

# Stettiner Zeitung

## Stettiner Anzeiger.

Redaktion von R. Hahn.  
Druck und Verlag von R. Graßmann,  
Kirchplatz Nr. 3.  
Inserate: Die Zeitzeile 1 Sgr.  
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17.  
bei D. S. L. Poppe.

Preis für Preußen mit Frauen-Zeitung  
vierteljährlich 1 Thlr. 5 Sgr.,  
in Stettin monatlich 7 Sgr.,  
mit Botenlohn 8 Sgr.

Nr. 312.

Dienstag, 13. Juli

1869.

### Deutschland.

**Berlin, 11. Juli.** Sr. Majestät der König traf gestern Vormittags nach einer Morgenpromenade im Park von Babelsberg in Begleitung des Flügel-Adjutanten Oberstleutnants Grafen Lehnardt mit dem Bahnzuge um 10 Uhr von Potsdam hier ein, empfing zunächst den Kommandeur des Garde-Füsilier-Regiments Oberst von Werder, welcher die Orden seines verstorbenen Vaters, des Generals von Werder, überbrachte und darauf den General v. Kameke, der mit der Inspektion der rheinischen Festungen beauftragt ist, den Kommandeur der 36. Infanterie-Brigade General von Below aus Posen, die Chefs des Generalstabes des 1. und 6. Armeekorps Obersten Stein von Kaminski und von Salviati. Demnächst folgten die Vorträge des Militär- und Civil-Kabinetts, des Geh. Hofrathes Bock, des Unterstaatssekretärs v. Thile. Nachmittags hatte der König längere Unterredungen mit dem Kultusminister v. Müller, und dem Minister des Innern Grafen Eulenburg, ertheilte darauf dem aus Paris hier eingetroffenen Hofphotographen Erwin Hanfstängl Audienz und fuhr um halb 4 Uhr nach Babelsberg zurück. Zum Diner hatten u. a. Einladungen erhalten der Geh. Rath v. Langenbeck, der Leibarzt Dr. v. Sauer, Geheimrath Eske u.

**Angerburg, 3. Juli.** Der „Distr. Blg.“ entnimmt wie folgendes: Am Sonnabend, den 26. v. Mts., verabschiedete sich der zum Königl. Polizeidirektor in Posen ernannte Landrath Staudy im hiesigen „Königstreuen Verein“. Hier zeigte es sich recht, wie viel Liebe Landrath Staudy sich während seiner bisherigen Amtstätigkeit erworben. Als in der Vereins-Versammlung, in der auch der Abg. Bergemann erschienen war, Herr Staudy Abschied nahm, als nach ihm ein Redner auftrat, um ihm ein Lebewohl auszusprechen, und die Anwesenden an die unermüdete Thätigkeit, die Keuschheit, die Gerechtigkeit des Scheidenden erinnerten, stimmten Viele mit bewegtem Herzen in das ausgebrachte Hoch ein. Nachmittags um 5 Uhr legte sich eine Deputation von Bürgern und kleinen Grundbesitzern zu dem Scheidenden. Bürger, Bauern und Lehrer, ja Röhner hatten zusammengesteuert, um dem Berechtigten ein Andenken zu widmen. Die Deputation überreichte einen geschmackvollen silbernen Pokal, der aus dem Atelier der Herren Johann Wagner u. Sohn in Berlin bezogen war. Landrath Staudy dankte sehr ergriffen, indem er hervorhob, daß er im höchsten Grade überrascht worden sei von einem solchen Geschenk in einer noch immer so traurigen Zeit, und daß er nur den innigen Wunsch hege, daß keinem der Geber die Gabe schwer geworden. Abends hatten sich einige vierzig Personen zu einem Festessen versammelt, das sich durch herzliche Freundschaft auszeichnete.

**Hannover, 9. Juli.** (B. P. C.) Die Haupttage des nordwestdeutschen Besichtigungsfestes sind vorüber und der größte Theil der Schützen kehrt zurück zum heimathlichen Heerd nach den heißen Tagen des Festes. Für die Schützen, namentlich aber für die glücklichen Gewinner der zahlreichen Preise wird das Fest eine schöne Erinnerung bleiben. Unter den Preisen, welche die Sieger während des Festschießens sich holten, sind namentlich bemerkenswerth ein Dreipost-Bordeauxwein, welches Herr Hammer aus Augsburg gewann, ein Pokal mit Deckel vom Schützen-Kollegium Hannover, welchen Herr Esleroff aus Altona davontrug, ein silberner Brotschiff vom Hamburger Schützen wurde Hrn. Gevele aus Hannover zu Theil, ein silberner Tafelaufsatz vom Offiziercorps des Militär-Reinstituts Herrn North aus Halberstadt, eine Doppelsilberne aus städtischen Gaben Hrn. Timm aus Hamburg, ein silberner Tafelaufsatz von Offizieren der Reitschule, 130 Thlr. an Werth, Hrn. Hoppermann aus Hannover, einen silbernen Pokal vom Magistrat zu Hannover erhielt Herr Körlling aus Hamburg, einen prachtvollen Stutzen vom Schützenverein zu Kiel bekam Herr Späth in Hannover und einen silbernen Tafelaufsatz vom Schützen-Kollegium Hannover gewann Herr Becker aus Stadthagen. — Der Kronprinz trifft heute auf der Insel Norderne ein, wo demselben ein festlicher Empfang bereitet wird. Die königliche Lustjacht „Orille“ bringt die Kronprinzliche Familie nach Norderne und kehrt darauf nach Leer oder Altona zurück. — Die von Dr. Strousberg zu Linden vor Hannover angelegte Arbeiterkolonie, welche im Volksmunde bereits „Klein Rumänien“ heißt, soll bedeutend vergrößert werden, ebenso wie auch die Colonie selbst in fortwährendem Steigen begriffen sind und eine immense Höhe in kurzer Zeit erreichen dürften. — Das Flusßbett der Weser von Vegesack bis Ralsburg wird binnen Kurzem eine ziemlich Vertiefung

erhalten. Von der früheren hannoverschen Regierung wurde diese sehr nöthige Arbeit seit abgelehnt, während die preussische Regierung dieselbe jetzt mit der oldenburgischen gemeinschaftlich durchführen läßt. — Noch ist der Lärm des Schützenfestes nicht vorüber, da beginnen schon die Vorbereitungen zu dem in Kurzem stattfindenden Wettrennen und der damit verbundenen Pferdeverloosung. Die Herren Bankiers A. Mölling und B. Magnus in Hannover haben einen kleinen Theil der Loose noch reservirt, denn voraussichtlich werden dieselben in den letzten Tagen vor dem Rennen wieder so begehrt wie im vorigen Jahre, wo die Loose, deren Kaufpreis ursprünglich nur ein Thaler war, durchschnittlich mit vier bis fünf Thalern bezahlt wurden. Bereits treffen viele Pferde aus der Provinz Hannover aus Anlaß des Rennens ein, welche fast sämmtlich den edelsten Thieren zur Seite gestellt werden können. Während im vorigen Jahre das Rennen als noch neu und fremd in unserer Provinz betrachtet wurde, wird jetzt ein sehr großer Theil der norddeutschen Pferdebesitzer sich an demselben betheiligen, denn die werthvollsten Prämien sind bereits für die Sieger ausgesetzt. Ebenso wird auch der damit verbundene Pferdemarkt ein großartiger, da aus sämmtlichen norddeutschen Provinzen die schönsten Thiere demselben zugeführt werden.

**Köln, 8. Juli.** Beim diesjährigen Königschießen zu Pfingsten erwarb der hiesige Festungscommandant Oberst Röhde durch den besten Schuß für Sr. Königl. Hoheit den Kronprinzen die Königs- würde, welche derselbe auch annehmen geruht hat. Zum Andenken hieran hat der Kronprinz der hiesigen Schützengilde eine große silberne Medaille mit seinem Bildniß verehrt, bei deren Ueberreichung der Beigeordnete und Schützenhauptmann Siebler eine Ansprache hielt, die mit einem dreimaligen Hoch auf den adverblichen Geber schloß. Sr. Königl. Hoheit hat zugleich dem Herrn Oberst seine Stellvertretung bei der Einführung des Schützenkönigs übertragen. Diese Einführung konnte erst am 4. d. stattfinden.

**Frankfurt a. M., 8. Juli.** Das „Fr. Z.“ berichtet: Der Vorstand und engere Ausschuss des „deutschen Schützenbundes“ hat wegen des nächstjährigen Festortes noch keinen definitiven Beschluß gefaßt. Leipzig, wo vor einiger Zeit deshalb (noch einmal?) angefragt worden, hat, wie man als zuverlässig hört, abgelehnt geantwortet. Der Bundesvorstand beschloß, demnächst mit mehreren anderen in Vorschlag gebrachten Städten (Stuttgart, München, Augsburg, Nürnberg, Düsseldorf, Hamburg) sich ins Vernehmen zu setzen.

**Oldenburg, 8. Juli.** Heute, am Geburtstage Sr. K. H. des Großherzogs, fand in der Kirche zu Rastede die Konfirmation des Erbprinzen Friedrich August, der im nächsten November sein 17. Jahr vollendet, durch den Oberhofprediger Dr. Nielsen statt. Die gesammte Staatsdienerschaft aller acht Rangklassen und das Offiziercorps hiesiger Stadt waren anwesend. Der Magistrat publizierte gestern folgendes an ihn gerichtete Schreiben Ihrer Königl. Hoh. der Frau Großherzogin:

„In dankbarem Gefühle zu Gott, daß Er mir meinen geliebten Sohn, den Erbprinzen August, gesund zurückkehren ließ, bestimme ich, daß am Tage seiner Einsegnung, am 8. Juli d. J., der im Jahre 1852 von meinem geliebten Schwiegervater, dem hochseligen Großherzoge Paul Friedrich August K. H., begründeten Elisabethstiftung aus meiner Schatzkammer 1000 Thlr. ausbezahlt, dem Stiftungs-Kapitale hinzugefügt, dauernd mit demselben verwaltet und dessen Einkünfte den Statuten der Stiftung gemäß verwendet werden sollen. So geschehen zu Rastede, den 8. Juli 1869. Elisabeth, Großherzogin von Oldenburg.“

Die städtische Elisabethstiftung zum Besten kranker Kinder nothdürftiger Eltern wurde am 18. Febr. 1852, am Tage des Einzuges des damaligen Erbprinzen und seiner Gemahlin in unsere Stadt, von dem verstorbenen Großherzoge August gestiftet und zur ersten Dotirung derselben die 3000 Thaler bestimmt, welche von ihm ursprünglich zur Feier eines öffentlichen Festes bei dieser Gelegenheit angewiesen waren.

**Leipzig, 9. Juli.** Infolge des gelungenen Dominal-Ausgleiches sind von unserer Staatsregierung mit den Vertretern der Bernburger Alodialerben die durch den Landtagsbeschluß vom März vorigen Jahres abgebrochenen Vergleichsverhandlungen wieder aufgenommen worden. Es würden, falls sie zu einem günstigen Resultate führen, dadurch nicht weniger als 64 Prozesse beseitigt werden, welche schon jetzt zwischen dem Herzogthum Sachsen und den Alodialerben schweben und in jüngster Zeit zu fast alltäglich vor dem

Oberlandesgericht anstehenden Terminverhandlungen der beiderseitigen Prozeßbevollmächtigten geführt haben.

**Dresden, 11. Juli.** Prinzessin Georg ist diese Nacht kurz vor 12 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Früh Morgens wurden aus Anlaß dieses Ereignisses Kanonenschüsse gelöst.

**Gotha, 8. Juli.** Die „Weim. Z.“ berichtet: Für das Herzogthum Koburg-Gotha wird im Staatsministerium eine Kirchenordnung verfaßt, welche eine größere Betheiligung der Gemeinden an den kirchlichen Angelegenheiten vermitteln soll.

**Triest, 9. Juli.** Mit der Levantepost sind folgende Nachrichten eingetroffen:

**Athen, 3. Juli.** Einem Gerüchte zufolge wäre eine Ministerkrise bevorstehend.

**Konstantinopel, 3. Juli.** Wie verlautet, stehen umfassende Veränderungen in der auswärtigen Vertretung zu erwarten. Der Generalgouverneur von Syrien Raschid Pascha soll den Botschafterposten in Paris, Hali Pascha denjenigen in Wien erhalten; auch für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten wird Raschid Pascha genannt, und würde in diesem Falle Hali-Bey nach Paris gehen. Münsif-Effendi, der erste Uebersetzer des Divans, oder Konvers-Bey, der gegenwärtige Geschäftsträger in St. Petersburg, soll für die Gesandtschaft in Athen, Photiades-Bey für die Gesandtschaft in St. Petersburg designirt sein.

**Brüssel, 10. Juli.** Das Protokoll, welches die Grundlagen der zwischen Frankreich und Belgien in der Eisenbahnfrage erzielten Verständigung enthält, ist nach einer aus Paris soeben hier eingegangenen Mittheilung dort heute von den beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet worden.

**Paris, 9. Juli.** „Public“ sagt, wichtige Entschlüsse, welche von der Regierung gefaßt worden sind, werden dem gesetzgebenden Körper noch in seiner heutigen Sitzung mitgetheilt werden. „Patrie“ zufolge haben zwischen der Regierung und hervorragenden Mitgliedern der Kammer Vorverhandlungen stattgefunden, durch welche eine Einigung herbeigeführt worden ist. Die Regierung selbst würde die Initiative ergreifen, um Reformpläne zu veröffentlichen, auch würde der Senat unverzüglich einberufen werden, um ein Senatskonkordat in Betreff der Regierung, welches allen wesentlichen Punkten der Buffet'schen Interpellation Rechnung trägt.

„France“ theilt mit, daß gestern Abend und heute früh Ministerkonferenzen stattgefunden haben, und erwähnt die Gerüchte über einen bevorstehenden Ministerwechsel. Das Blatt bezeichnet zugleich Talbot, Emile Olivier und Segris als mutmaßliche Mitglieder der neuen Regierung und deutet an, der Senat solle demnächst einberufen werden, um eine Vorlage betreffs Abänderung der Konstitution zu beraten. Auch die Zeitungen „Liberté“ und „Opinion nationale“ thun der Gerüchte über einen bevorstehenden Ministerwechsel Erwähnung.

— Gesetzgebender Körper. Bei Verlesung des Protokolls der gestrigen Sitzung greift Montproux die gestern von Rouher gesprochenen Worte, man müsse einen Damm gegen die Revolution errichten, befestigt an. Rouher antwortet, daß er seine Aeußerung völlig aufreue. Der Präsident theilt mit, daß er morgen der Kammer vorschlagen werde, sich am Montage durch Vorname der definitiven Schlußföhrerwahl zu konstituieren. Es folgt die Prüfung der Wahl Guillaumet's. Jules Ferry greift heftig die Einrichtung der amtlichen Kandidaten an, worauf eine sehr lebhafte Debatte entsteht. Die Wahlen Guillaumet's, Chambrier's, Genton's und Rouher's werden für gültig erklärt. In der Debatte bezichtigte Pelletan den zweiten Dezember als ein Verbrechen, worauf er Seitens des Präsidenten zur Ordnung gerufen wurde. Morgen Fortsetzung der Wahlprüfungen. — Mehrere Abendzeitungen erwähnen auch heute wieder des Gerüchtes, daß alle Minister ihre Entlassung eingereicht hätten, indem sie hinzusetzen, Rouher wäre mit der Neubildung des Ministeriums beauftragt, in welches vier Mitglieder des linken Centrums eintreten würden. Alle diese Gerüchte entbehren jedoch einer Meldung der „Agence Havas“ zufolge, bis jetzt jeder Bestätigung.

**Paris, 10. Juli.** „Constitutionnel“ schreibt: Die Räte der Krone erwägen gegenwärtig die Frage, ob die Regierung von vornherein durch Darlegung ihrer Absichten und ihres Programms auf die Interpretation des linken Centrums eine Antwort ertheilen solle. Ein Beschluß ist noch nicht gefaßt.

— In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden

Körpers wurde die Wahl Piccioni's für gültig erklärt. Auch heute betrachten die Journale wichtige Entschlüsse im liberalen Sinne Seitens der Regierung als nahe bevorstehend. — Heute Vormittag fand wieder ein Ministerrath unter Vorsitz des Kaisers statt. — In der gestern stattgehabten Generalversammlung der Freimaurer wurde eine von der Majorität der Bureau genehmigte Resolution eingebracht, welche eine außerordentliche Generalversammlung zum 8. Dezember d. J. nach Paris einberufen wissen will, um auf die Beschlüsse des ökonomischen Kongress zu antworten. Die Resolution kam indeß nicht zur Berathung, da der Großmeister General Mellinet entschieden Einspruch erhob.

**Paris, 10. Juli.** Es verlautet, daß in der am Montage stattfindenden Sitzung des gesetzgebenden Körpers eine offizielle Erklärung in Betreff der geforderten Reformen verlesen werden soll und daß der Staatsminister Rouher in seiner Stellung bleiben wird. — Gesetzgebender Körper. Bei der Fortsetzung der Wahlprüfungen wurden die Wahlen Gerning's und Nouailher's für gültig erklärt. Eine Regierungsmittelung erfolgte nicht. Die Wahl der Sekretäre ist definitiv für nächsten Montag auf die Tages-Ordnung gesetzt.

**Rom, 5. Juli.** Bei der Inauguration des Kanals von Suez soll auch die päpstliche Marine vertreten sein. Die Korvette „Immacolata Concepcion“, die einzige, die sie besitzt, wurde zu dem Ende nach Toulon geschickt, um ausgebessert zu werden. — Von den seit länger im Corps der Juaven dienenden Grafen Stolberg ist jetzt der eine ganz ausgeschieden und will sich in Sachen antauchen, der andere trat bei den Carabinieri Gftr ein, unter denen mehr deutsche Wesen lebt. Die Grafen Stolberg konnten trotz der besten persönlichen Empfehlungen nicht Offiziere werden, da nun einmal nur Belgier und Franzosen bei den Kommandeurs der Juaven für brauchbare Militärs gelten. Diese Thatsache wird noch manchen bergelommenen deutschen Adeligen verletzen und enttäuschen.

**London, 9. Juli.** In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Dwyer, die rumänischen Juden seien neuerdings wieder mißhandelt worden; England habe durch seinen Konful den üblichen Eindrud derartiger Judenverfolgungen vorstellen lassen, doch sei der von diesen Vorstellungen erwartete Erfolg nicht erreicht. — Indessen dürfte man hoffen, daß unter Fürst Karl auch für die jüdischen Bewohner Rumäniens eine neue Aera beginnen werde.

**London, 10. Juli.** In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Unterstaatssekretär für Indien, Grant Duff, es sei durchaus kein Grund vorhanden, über die russischen Bewegungen in Asien beunruhigt zu sein, da zwischen Großbritannien und Rußland herzliches Einvernehmen bestehe.

— Im Oberhause wurde gestern der Bericht über die irische Kirchenbill diskutiert. Der Minister Carl Gransille erklärte, die Regierung würde, wenn sie die vom Oberhause in die Bill hineingebrachten Amendments annähme, ihren gegen das Land eingegangenen Verpflichtungen untreu werden. Carl of Clancarty kündigte an, er werde bei der dritten Lesung den Antrag auf gänzliche Verwerfung der Bill stellen.

**Madrid, 9. Juli.** Der Finanzminister Figuerola hat angeordnet, daß die bifferirte Staatschuld als konsolidirte innere Schuld gelten, und mit dieser zusammen eine einzige Notirung bilden soll.

**Madrid, 10. Juli.** Es gilt für sicher, daß Abdanag das Finanzministerium, Forilla das Justizministerium, Echeagaray das Ministerium der öffentlichen Arbeiten und Becerra das der Kolonien übernimmt; die übrigen Mitglieder des Kabinetts bleiben.

**Konstantinopel, 7. Juli.** Das Civil-gesetzbuch ist bekannt gemacht worden. Das Budget nebst Bericht an den Sultan wird dieser Tage veröffentlicht werden.

— Die russische Blätter wissen wollen, wäre auf Betreiben der Emigration und durch reichlich aus den ehemals polnischen Landestheilen eingegangene Beiträge in der Nähe von Rußland eine polnische Militär-Akademie zur Ausbildung von Offizieren für den künftigen polnischen Zustand ins Leben gerufen worden.

**Newyork, 9. Juli.** Der General-Konful des norddeutschen Bundes in Havanna hat durch die deutschen Konfuln in den Vereinigten Staaten ein Circular veröffentlicht, in welchem er die in Nordamerika sich aufhaltenden Deutschen vor dem Anschlusse an die nach Cuba abgehenden Flussschiffe warnt, und erklärt, die Insurrektion sei dort in raschem Annehmen, seitdem



von den Vereinigten Staaten auf die strenge Befolgung der Neutralitätsgefeße geachtet werde.

#### Dommer.

**Stettin, 12. Juli.** Wie machen unsere hiesigen geehrten Leser besonders aufmerksam, daß die Liste der zu den Stadtverordneten-Wahlen stimmungsfähigen Bürger in der Zeit vom 15. bis 30. d. Mts. in der Magistrats-Registratur zur Einsicht ausliegt. — In nächster Zeit werden wahrscheinlich die Ersatzwahlen für die Herren: de Lafremoire (Seitens der 2. Abtheilung des 2. Wahlbezirks), Professor Schmidt und Malermeister Rind (Seitens der 3. Abtheilung des 5. Wahlbezirks), stattgefunden.

— Das Domänen-Vorwerk Wolfsdorf im Kreise Främsburg mit 773 Morgen 111 Quadratruthen Areal, darunter 631 Morgen 1 Quadratruthen Acker und 70 Morgen 81 Quadratruthen Wiesen, soll von Johannis 1869 an auf 18 Jahre verpachtet werden. Der Termin steht am 17. Juli bei der Regierung in Stralsund an. — Ebenso sollen die Domänen-Vorwerke Neuenhagen mit einem Areal von 1654 Morgen und Peterhagen mit einem Areal von 1557 Morgen, beide im Schlawer Kreise, von Johannis 1870 ab auf 18 Jahre verpachtet werden, das Pachtniveau ist für jedes derselben auf 2700 Thlr. festgesetzt; der Termin wird an einem noch zu bestimmenden Tage im Monat September d. J. bei der Cösliner Regierung abgehalten.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Handlungsgehilfen Gadow zu Colberg die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

— Die „N. A. Z.“ enthält folgende Warnung: „Dem Bernehmen nach bereisen Agenten von Lebensversicherungsgesellschaften verschiedene Garnisonen und suchen durch Verbreitung unguünstiger Nachrichten über die Gründung einer Lebensversicherungsanstalt für Militärspersonen im Interesse der von ihnen vertretenen Gesellschaften zu wirken. Wir glauben, die Militärs vor solchen Agenten warnen zu müssen, indem die Angaben derselben rücksichtlich des erwünschten Instituts jedes thatsächlichen Anhaltes entbehren.“

— Betriebs-Einnahmen: I. der Stammbahn Berlin-Stettin-Stargard: im Monat Juni 1869 189,223 Thlr., im Monat Juni 1868 189,428 Thlr., mithin im Monat Juni 1869 weniger 205 Thlr., überhaupt im Jahre 1869 gegen 1868 mehr 86,045 Thlr.; II. der Zweigbahn Stargard-Cöslin-Colberg: im Monat Juni 1869 45,407 Thlr., im Monat Juni 1868 44,587 Thlr., mithin im Monat Juni 1869 weniger 1866, Thlr., überhaupt im Jahre 1869 gegen 1868 mehr 14,632 Thlr.; III. der Vorpommerschen Zweigbahnen: im Monat Juni 1869 54,038 Thlr., im Monat Juni 1868 57,310 Thlr., mithin im Monat Juni 1869 weniger 3272 Thlr., überhaupt im Jahre 1869 gegen 1868 mehr 3505 Thaler.

— Hoffmann II., Sek.-Leut. von der 1. Ing.-Insp., ist zur 3., Regis und Wölfl, Sek.-Leutnants von derselben Insp., sind zur 4. Inspktion versetzt; Bryglovicz, Prem.-Leut. vom Train des 1. Bats. (Inowracław) 7. pomm. Landwehr-Regts. Nr. 54, ist in das 2. Bat. (Deutsch) 2. oberösl. Landw.-Regts. Nr. 23 einrangirt.

— In der Woche vom Freitag, den 3. Juli, bis Donnerstag, den 9. Juli incl., sind nach amtlichem Berichte hier geboren 15 Knaben und 15 Mädchen, Summa 30; davon todtgeboren 2 Knaben. Gestorben sind 21 männliche und 11 weibliche Personen, Summa 32 (incl. der Todtgeborenen). Davon waren 13 unter 1 Jahr, 2 von 1—10 Jahren, 2 von 11—20 Jahren, 8 von 31—50, 5 von 51—70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 1, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 1, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 3, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 8, Unterleibstypus 2, Unterleibstypus 2, Schwindel (Vithis) 3, Krebskrankheiten 1, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 1, Entzündung des Unterleibs 1, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 2, Gehirnkrankheiten 3, andere entzündliche Krankheiten 2, Unglücksfälle 2. Die mittlere Tagestemperatur war 20°, die höchste 23°, die niedrigste 19°.

— Gestern Abend zwischen 10 und 12 Uhr entstand vor dem Sodemann'schen Lokale in der Mühlensstraße ein bedeutender Aufruhr. Der Schutzmann W. schritt nämlich zur Festnahme eines in jenem Lokale befindlichen, schon längere Zeit polizeilich gesuchten Frauenzimmers, wurde indeß, als er das Lokal mit der letztenen verließ, von verschiedenen dort noch als Gäste anwesenden Soldaten mit blauer Waffe verfolgt und durch einzelne Angriffe auch mehrfach verletzt. Es lag unbedingt in der Absicht der Soldaten, das Mädchen zu befreien, W. hielt sich seine Verfolger aber mit dem Säbel möglichst vom Leibe und vermittelte die beabsichtigte Befreiung des Mädchens schließlich dadurch, daß er eine zufällig noch in der Nähe befindliche Droschke requirirte und mittelst derselben seine Anwesenheit abführte. — Ein anderer Erzeß ist ebenfalls von Militärspersonen gestern dadurch verübt, daß mehrere derselben eine Schaubude vor dem Königsbore durch Zerschneiden und Zerschlagen der Leinwandwände demolirten und alsdann, das im Innern der Bude befindliche Publikum bei Seite schiebend, als unberechtigte Zuschauer eintraten. Weiteren Unzuträglichkeiten konnte der Eigentümer der Bude nur dadurch aus dem Wege gehen, daß er seine Vorstellungen gänzlich einstellte.

**Stargard, 11. Juli.** Die „Starg. Ztg.“ schreibt: Nachdem längere Zeit von dem beabsichtigten

„mittelpommerschen Kreis-Gesangsfeste“ nichts verlautet hat, erfahren wir nun, daß dasselbe bestimmt am 25. Juli c. hier stattfinden wird, und das Fest-Comité, von der Stargarder Sängerschaft gewählt, mit den Vorbereitungen angefangen hat. Bis heute sind 18 Vereine (aus Stettin, Damm, Daber, Gollnow, Garz, Greifenberg, Jakobshagen, Labes, Maffow, Naugard, Schivelbein, Stargard, Wollin, Zidow) mit ca. 400 Sängern dabei betheilt, und hofft man diese Chorstärke durch die noch erwartete Anmeldung einiger benachbarten Gesangsvereine bedeutend vermehrt zu sehen. Wenngleich diese Anzahl nur etwa die Hälfte der zum Provinzial-Sängerkongress (1864) hier versammelten Sänger erreicht, so liegt dies hauptsächlich darin, daß man diesmal nur ein Kreis-Gesangsfest für die nächsten Gesangsvereine zu veranstalten gedachte, und zu diesem Zwecke die Einladungen auf einen bestimmten Umkreis beschränkte. — Was die Festlichkeiten anbetrifft, so werden dieselben ungefähr denselben Verlauf nehmen, wie bei dem Provinzial-Sängerkongress vor fünf Jahren.

**Von der Ostsee** schreibt man dem „Berl. Fr.-Bl.“: Die Saison unserer Badeorte beginnt in greulichem Gegenjag zum vorigen Jahr. Heringsdorff versammelt langsam seine aristokratischen Gäste, von denen viele ihre eigenen Villen beziehen. Swinemünde ist kläglich leer und sieht langweilig aus zum Wägen. An allen Häusern die Zettel „zu vermieten“, vor allen Thüren neu gestrichene Tische und Bänke, frisch gewaschene oder neue Zelte, unter denen Sonntags Nachmittags die Eigenthümer melancholisch Kaffee trinken. In Misdroy entsalten wohl Gruppen schwarzäugiger Töchter ihre bis zur Karrikatur moderne Toilette, auch dämmern ein paar vereinzelte Gesalten in grau und fennelblond, von Albionsstrand herübergeweht, vergebens nach dem See lang, nach Bernstein durchstöbernd. Ein recht frischer Anblick ist's auch da nicht, und jagt gar ein Extrajagd ein paar Hundert Todtmüde, an den Reusen der Seelrathheit laut und leise ächzenden Besucher in elf Stunden über beide Inseln, so bringen die erst recht kein eigentliches Leben, oder finden wahren Genuß. Mit der Ernte aber steht es gut, so weit hier Ansprüche gemacht werden können. Eine zur Probe aufgenommene Kartoffelstaude wies sechzig, sage sechzig Knollen von der Größe einer Wallnuß bis zur Größe. Dem Heu ist der Sommer ein Segen. Winterroggen steht sehr gut. Sommergetreide mäßig. Hagelschläge waren gar nicht, aber dem Obst thun die anhaltenden Stürme viel Schaden, ebenso dem Gang der Festschlunder. Der Heringfang dagegen war auch hier sehr gut.

**Greifswald, 11. Juli.** Durch den im Januar d. J. erfolgten Tod des Konfessorialraths Dr. Bogt ist das Pastorat an der St. Marienkirche und zugleich auch die damit verbundene Professur an der theologischen Fakultät der hiesigen Universität erledigt. Außer dem Bernehmen nach ist nun von einer kleinen Majorität des Konfessors der Universität, welche Mitpatron für das Pastorat ist, der Beschluß gefaßt, dahin zu wirken, daß beide von jeher verbundenen Stellen hinfür getrennt werden, angeblich, damit nicht eine Ueberbürdung des Stelleninhabers seiner Thätigkeit Hemmschuhe anlege. Auf diese, wie es scheint, humane Ansicht ist der hiesige Magistrat, gleichfalls Patron der Kirche, mit Freuden eingegangen und hat sich sehr bald bereit erklärt, die Mehrkosten der künftigen Besoldung bei dem bürgerlich-kollegialen Kollegium zu erwirken. Letzteres ist auch in seiner Sitzung vom 6. d. M. auf den Vorschlag eingegangen und so steht denn der Trennung der Aemter nichts weiter entgegen, als die (allerdings noch fragliche) Genehmigung des Herrn Kultusministers.

**Stralsund, 11. Juli.** Bei dem diesjährigen Königsschießen, welches am vorigen Mittwoch seinen Anfang nahm, erlangte der Rentier Herr Schmie tendorff die Königswürde. Dem Königs- folgte noch ein Prämierschießen nach dem sogenannten „Wettvogel“, und erreichte die Festlichkeiten erst am morgenden Tage ihr Ende. Von Seiten des Publikums ist die Theilnahme an denselben eine äußerst rege, indem für Vergnügen und Volkbelustigungen aller Art reichlich gesorgt ist.

**Tempelburg, 11. Juli.** Am 7. d. M. hatte Referent Gelegenheit, einem Missionsfeste in Clausshagen beizuwohnen. Derartige Feste, namentlich auf dem Lande, werden immer populärer. Aus der Nähe und Ferne strömen die Andächtigen zu Fuß und zu Wagen herbei, um zu hören, wie weit die Arbeit des Herrn da draußen in dem Weinberge gediehen ist. Die zwar kleine, aber doch geräumige, aus Feldsteinen im gotischen Stile erbaute Kirche war auch hier von Zuhörern fast überfüllt. Liturgie und Hauptpredigt wurden von Herrn Prediger Dürr aus Clausshagen abgehalten, die liturgischen Chöre von einem gemischten Chor — bestehend aus jungen Leuten aus dem Dorfe — gesungen und war trotz der monotonen und rohen Aussprache der Hs nicht zu verkennen, den der Lehrer, Herr Janke, auf die Einübung verwendet hatte. Den Missionsbericht trug der Herr Prediger aus Sillow bei Belgard in ansprechender und zur Nachahmung anspornender Weise vor. Zum Schluß richtete noch Herr Pastor Knaak aus Berlin einige ergreifende Worte an die Gemeinde.

**Treptow a. T., 11. Juli.** Auf Veranlassung des Baltischen Vereins, der am 5. und 6. d. M. hier seine General-Versammlung abhielt, fand am 7. eine größere Thierschau der bäuerlichen und kleinen Wirthe statt. Auf letzteren waren namentlich Pferde und Küllen sehr stark vertreten; weniger zahlreich waren Rüsse und Starken ausgestellt worden.

**Schlauwe, 12. Juli.** Die Eisenbahn-Direktion hat allen Personen, welche zu dem am 18. Juli hier stattfindenden Provinzial-Sängerkongress von Goldberg, Belgard und Stolp ab, also auch auf den nach Schlauwe zu belegenen Zwischen-Stationen, Bilette zweiter und dritter Klasse nach Schlauwe lösen, freie Rückfahrt am 18. und 19. Juli gestattet. — Das Programm des Festes ist dahin festgestellt: Nach der Kirche, bei welcher ein Verein die Liturgie und eine Motette singt, um 11½ Uhr Versammlung auf dem Markte, gemeinsames Lied, Begrüßung und Auszug zum Blenengraber'schen Saale; in diesem, zum Zweck des Festes durch einen Anbau erweiterten Saale gemeinsames Mittagmahl, um 3 Uhr Umzug durch die Stadt, von der Wipperbrücke aus Fahrt nach dem Hasterlathen, wo der Festplatz und die Tribüne hergerichtet sind.

#### Theater-Nachrichten.

**Stettin. (Elysiun-Theater.)** Alles, was wir in Bezug auf die Darstellungsfähigkeit des Herrn von Barouche im vergangenen Winter sagten, wo derselbe ein paar Wochen lang dem Stadttheater angehörte, können wir heute bei Gelegenheit seines Gastspiels auf der Sommerbühne nur wiederholen. Wir glauben gern, daß Herr v. Barouche allen guten Willen besitzt im Fache der Charakterrollen Großes zu leisten, daß ihm selbst Verstand und Gefühl nicht abgeht, allein bei dem gänzlichen Mangel aller der Eigenschaften, die dem Künstler unentbehrlich sind, kann es Herr v. Barouche nie gelingen ein guter Schauspieler zu werden: Er stößt durch seinen unangenehmen Dialekt, durch edige Bewegungen, belegtes Organ und sein Extérieur. — Die Rolle des Gringoire ist eine so überaus dankbare und leichte Aufgabe, daß das Publikum, die Rolle mit dem Schauspieler verwechselnd, sehr leicht zum Applaus verführt wird, und der Darsteller damit ein Lob eintrifft, welches dem Verfasser der Rolle allein gilt. Die Kritik kann sich von einem solchen Applaus nie bestechen lassen. — Hätte Hr. von Barouche nur einigermaßen das nöthige Zeug zum Charakterspieler, so würde er ja in der Winteraison, wo er, gänzlich ohne Konkurrenz, die dankbarsten Rollen bekam, sehr leichtes Spiel gehabt haben, vollständig zu reüssiren! Auf der Sommerbühne wird ihm jeder wirkliche, reelle Erfolg dadurch erschwert, daß wir gerade für das Fach der älteren wie der jugendlichen Charakterrollen in Herrn Dr. Koeth und Herrn Grève ein paar ganz außerordentlich begabte Vertreter besitzen, denen die Spitze zu bieten, Herrn v. Barouche unmöglich gelingen kann. Mag sich der Gast durch sein gewiß lebenswürdiges Benehmen außerhalb der Bühne immerhin Freunde erworben haben, die dann seine Leistungen auf der Bühne mit Schonung, ja mit Applaus aufnehmen, das unbefangene Publikum und die Kritik wird diese Freundschaftsergüsse zwar dulden, aber kann unmöglich sich an denselben betheiligen. Was das Charakterbild: Gringoire selbst betrifft, so liegt die Absicht des Verfassers: lediglich eine brillante Rolle zu schaffen, auf der Hand. Diese eine Rolle, so dankbar sie auch ist, ist nichts weniger als eine lebenswürdige und kunstgerechte dramatische Schöpfung. Ist es schon an und für sich ein arger Verstoß, die Gefährlichkeit zum Motive eines Stückes zu nehmen, so ist die ganze Zeichnung der Hauptrolle eine so unschöne und verwerfliche, daß sie statt Mitleid, fast Ekel erregt. Die anderen Rollen sind Mißläufer. — Follie für die Hauptperson, — ohne alle Schattirung und Charakteristik. Selbst König Ludwig, aus dem der Verfasser sehr leicht eine hervortretende Rolle hätte schaffen können, ist flüchtig gezeichnet und bietet kein Interesse.

Es ist uns eine angenehme Pflicht, hier zugleich der Vorstellung von „Doctor Robin“, welche am Freitag stattfand, zu gedenken. Der Garil des Herrn Grève war ein wahres Meisterstück von Darstellung, die das Publikum vollständig entzückte. Hr. Stallmann, der diesen Abend den Arthur — eine nichts weniger als dankbare Rolle — spielte, zeigte auch darin wieder seine Begabung für das Fach der Liebhaber, und wäre demselben wohl ein größerer Wirkungskreis zu wünschen.

Herr Direktor Herrmann hat für nächsten Winter das Stadttheater in Elbing übernommen und ist nun in der Lage seinen Mitgliebern Jahreskontrakte zu bieten. In Folge dieses Arrangements werden wie im nächsten Sommer im Elysiuntheater schon eine vollständig eingestellte Gesellschaft vorfinden, und dürfen in Folge dessen auf recht tüchtige Leistungen rechnen.

#### Bermischtes.

— Der von Dantz nach Neuhavn bestimmte, mit Weizen befrachtete holländische Schooner „Magreta“ wurde gestern im Kanal, drei Meilen von Dangenß, von einem Liverpooler Dampfer niedergesunken, was sein sofortiges Sinken zur Folge hatte. Die Mannschaft rettete mit genauer Noth das nackte Leben und wurde in Dover gelandet.

Königsberg, 9. Juli. Gleich nachdem Se. Königliche Hoheit der Kronprinz seine Gemächer im Königl. Schlosse hieselbst bezogen, ersuchte er die Wartin des Schloßkastellans Herrn Ewald, daß sie ihm in die Wand eines derselben Nägelein einschlagen möchte. Als das geschehen, holte Se. Königl. Hoheit die Bildnisse seiner hohen Gemahlin, sowie die der Kinder hervor, welche an den Nägelein aufgehängt wurden, wobei Hochdieselben bemerkten, daß sie, ohne dieselben bei sich zu führen, keine Reise rnt nehmen.

Pleschen. Vor ungefähr drei Wochen wurde hier in der Nähe an einem Mädchen ein Raubmord ausgeführt, der seines Gleichen sucht. Der Kopf und

ein Arm wurde vollständig von dem Körper getrennt. Der Leichnam ist jetzt in einem Kornfelde gefunden. Vier der That verdächtige Personen sind bereits gefänglich eingezogen worden.

Hildesheim, 8. Juli. Dem „H. N. C.“ wird mitgetheilt: Ein von hier stammender junger Russe ließ sich in Belgien engagiren, um mit dem belgischen Freikorps nach Mexiko hinüber zu ziehen. Die Eltern, welche nach dem unglücklichen Ende Maximilians um ihren Sohn besorgt waren, wandten sich an die preussische Gesandtschaft in Belgien mit der Bitte, wo möglich Erlaubigungen über den Verbleib ihres Sohnes einzuziehen und erhielten die Nachricht, daß der Russe 1. Klasse, Godehard Rautert, auf seinen Wunsch zu Puebla im Augenblicke des Rückzuges des belgischen Korps verabschiedet worden sei und sich wahrlich nach der Hauptstadt Mexiko begeben habe. Da weitere Nachforschungen erfolglos blieben, so wandte sich der Vater mit einem Gesuch unmittelbar an den Grafen Blomard und hatte denn auch die Freude in Erfahrung zu bringen, daß sein Sohn als Chef des Militärs des Kavallerie-Regiments Jaragosa sich in guter Gesundheit befindet. Zugleich lag ein Brief von demselben bei, worin der bislang vermißte Sohn einen kurzen Abriss seiner Lebensläufe mittheilt.

Dresden, 6. Juli. Unheimliche Gerüchte gehen durch unsere Stadt, die von der Möglichkeit reden, daß hier kürzlich ein Scheintöbter beerdigt worden. Die Sache wird allgemein so erzählt. Ein hier wohnender Arbeiter von Auswärts ohne Familie habe beim Schöpfen des Gutes zu viel gethan, sei vom Schlege gerührt und bereits nach 24 Stunden, während welcher die Leiche im Friedhofshäuschen gelegen, nach ärztlicher Besichtigung des Todes befattet worden. Bei der Bestattungsrede des fungirenden evangelischen Geistlichen nun habe dieser Geringfügig im Sarge wahrzunehmen gemeint und diese Wahrnehmung auch den Todtengräbern, welche als einzige Begleitung umherstanden, mitgetheilt; diese sollen jedoch (so erzählt man) kurzweg erklärt haben: der Mann sei „so todt wie einer“, und ihn darauf ohne Weiteres eingekauft haben.

— Bei dem Graben einer Kloake in der Nordvorstadt von Stockholm stieß man am 30. v. Mts., etwa 90 Fuß von dem nördlichen Ende des Königsgartens, 11 Fuß tief unter dem Straßenpflaster, auf das Gerippe eines Fahrzeuges von der Größe einer gewöhnlichen Kioske-Schule: die Spannten sind von Eisen, die Befestigungen aber von Hölzern. Obgleich in dem Innern nichts zu finden war, das nähere Aufklärungen geben konnte, so hat doch der Reichs-antiquar Hildebrandt das Alter des Fahrzeuges auf etwa 300 Jahre abgeschätzt. Da dasselbe 13 Zoll über der Schwellenschwelle, oder etwa in gleicher Höhe mit dem jetzigen niedrigsten Wasserspiegel in der Ostsee angetroffen worden ist, so steht man darin einem Beweis nicht allein davon, daß früher ein großer Theil der schwedischen Hauptstadt unter Wasser gestanden hat, sondern auch von dem Zurücktreten des Wassers überhaupt oder von der lange allgemein besappten, in der neuesten Zeit aber von mehreren Geologen wieder bezweifelt „Hebung des schwedischen Balles“.

(Ein Liebesdrama.) Aus Malta wird folgendes Drama gemeldet: In der Nähe von Malta befindet sich eine tatarische Ansiedlung, dort die anatolische genannt, und ein junger Russe hatte sich in eine der schönsten Tatarinnen verliebt und sie zur Flucht überredet, damit sie sich taufen lassen und ihn ehelichen solle. Kürzlich wurde nun der Plan glücklich in's Werk gesetzt, und schon befanden sich die Flüchtlinge bei einem 10 Werst entlegenen Walde, als sie plötzlich fast die ganze männliche Bevölkerung der Kolonie zu ihrer Verfolgung hinter sich erblickten. Die Weiden brangen sofort in's Dicksicht, und der Russe eröffnete ein wohlgedachtes Feuer auf seine Verfolger. Doch die Tartaren überlegten nicht lange — das, was ihre junge Stammesgenossin zu begehren beabsichtigte, gilt bei ihnen als das größte Verbrechen — sie legten an dem Walde Feuer an, und einige Tage darauf fand man die Lebenden in gräßlich verödetem Zustande. Die gerichtliche Untersuchung ist im Zuge.

#### Börsen-Berichte.

Stettin, 12. Juli. Wetter leicht bewölkt. Wind: NW. Temperatur + 18° R. Weizen matt, pr. 2125 Pfd. loco gelber inländ. 71—73  $\frac{1}{2}$ , bunter 69—71  $\frac{1}{2}$ , weißer 72—75  $\frac{1}{2}$ , ungar. 59—67  $\frac{1}{2}$ , 83—85  $\frac{1}{2}$ . Juli-August 72  $\frac{1}{2}$ , Sept. u. Br., August-Sept. 73  $\frac{1}{2}$ , Septbr.-Oktober 72  $\frac{1}{2}$ , 72  $\frac{1}{2}$  bez., Br. u. Ob.

Roggen Termine matt, loco schwer veräußlich, pr. 2000 Pfd loco 60—62  $\frac{1}{2}$ , feinsten 63  $\frac{1}{2}$ , ungar. 57—59  $\frac{1}{2}$ , per Juli 58  $\frac{1}{2}$ , 58  $\frac{1}{2}$  bez., pr. Juli-August 54  $\frac{1}{2}$ , 54  $\frac{1}{2}$  bez., u. Br., September-Oktober 52  $\frac{1}{2}$ , 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., u. Ob., Oktbr.-Novbr. 51  $\frac{1}{2}$  bez., Fräsi. 49  $\frac{1}{2}$  bez.

Gerste geschäftlos, rr. 1750 Pfd. loco ungar. 41 bis 44  $\frac{1}{2}$ , feinsten bis 46  $\frac{1}{2}$ , Oberbruch per Septbr.-Oktober 45  $\frac{1}{2}$  bez., 44 Ob.

Häfer pr. 1300 Pfd. loco 34—38  $\frac{1}{2}$ , 47—50  $\frac{1}{2}$ , Juli 36  $\frac{1}{2}$  bez.

Erbsen ohne Geschäft. Mais per 100 Pfd. 63  $\frac{1}{2}$  bez., Juli 66  $\frac{1}{2}$  bez., Wintererbsen loco per 1800 Pfd. 86—97  $\frac{1}{2}$ , feinsten trockner bis 94  $\frac{1}{2}$  bez., Septbr.-Oktbr. 98  $\frac{1}{2}$  bez., 97  $\frac{1}{2}$  Ob.

Rübsen niedriger, loco 12  $\frac{1}{2}$  bez., per Juli-August 11  $\frac{1}{2}$ , 11  $\frac{1}{2}$  bez., September-Oktober 11  $\frac{1}{2}$  bez., u. Br.

Spiritus matt, loco ohne Faß 17  $\frac{1}{2}$  bez., per Juli-August 16  $\frac{1}{2}$ , 16  $\frac{1}{2}$  bez., 16  $\frac{1}{2}$  bez., August-September 16  $\frac{1}{2}$ , 16  $\frac{1}{2}$  bez., Septbr.-Oktbr. 16  $\frac{1}{2}$ , 16  $\frac{1}{2}$  bez.

Angemeldet: 50 Wpl. Weizen. Regulirungs-Preise: Weizen 72  $\frac{1}{2}$ , Roggen 58  $\frac{1}{2}$ , Rübsen 11  $\frac{1}{2}$ , Spiritus 16  $\frac{1}{2}$ .



## Ein sechszehnjähriger Raubmörder.

Wien, den 6. Juli.

Heute begann unter Vorsitz des L.-G.-R. Weismann die Schlussverhandlung gegen den Raubmörder Franz Richter. Die Anklage erhob Staatsanwalt Dr. Kral, die Verteidigung hatte Dr. Theumann übernommen. Der Angeklagte zählt erst 16 Jahre, er zeigt in seinem Antlitz, welches durch eine staunenswerthe Sanftmuth der Züge sich auszeichnet, keine Spur jener Grausamkeit, mit welcher er den Mord begangen. Auf zwei Stühlen befinden sich die Instrumente, mit welchen der Mord verübt wurde: ein gewaltiger Steinshägel und eine große Gerüstgabel. Der Angeklagte sitzt ganz in sich versunken, die Augen fortwährend auf den Boden richtend, auf der Anklagebank; er ist sichtlich gedrückt von dem Bewusstsein der furchtbaren Schuld, die er auf sich geladen. Zunächst werden die Personalien erhoben.

Franz Richter ist am 24. Februar 1853 zu Gubitz in Böhmen geboren, katholisch, Maurerlehrling, einmal wegen Veruntreuung und des Betruges gestraft, wegen Verbrechen des menschlichen Raubmordes angeklagt. Der Anklage entnehmen wir Folgendes:

Sonntag, den 23. Mai d. Z. fanden sich die Tagelöhnerin Katharina Deutschmann und der Maurer Georg Friedrich am Henke'schen Bauplatz um 5 Uhr Morgens ein. Auf diesem, der in der Reppelgasse vor der Favoritenlinie sich befindet, steht im Hofraume eine hölzerne Baupütte. Dieselbe wurde von den beiden Zeugen von Außen verschlossen gefunden und in ihr hatte der Maurer Josef Pichotta, der als Bauwächter fungierte, übernachtet.

Den beiden Zeugen fiel es auf, daß Pichotta nicht von ihnen auf dem Bauplatz gesehen wurde, da sie mit ihm verabredet hatten, früh Morgens Kalk abzulösen. Sie blickten nun in die Pütte und sahen Pichotta auf seinem Bette liegen, auf seinem Rücken war ein Blut-

stet zu sehen, den Kopf vermochten sie nicht auszunehmen. Sie riefen sofort den Hausmeister des gegenüberliegenden Hauses, Anton Kohacek, herbei, über dessen Veranlassung die Thür sofort aufgesprengt wurde. Man fand Pichotta todt, auf dem Gesichte liegend, mit zertrümmertem Schädel vor. Unter dem Bette befand sich eine Blutlache. Die Pütte selbst war vielfach mit Blutstropfen besprenkt.

Neben dem Bette lag eine Gerüstgabel, welche an ihrem eisernen Theile ebenfalls reichliche Blutspuren zeigte. Diese Gabel hat ein Gewicht von 3 Pfund 10 Lth. Neben der Gabel befand sich auf der Erde noch ein Gerüstshägel, dessen eiserner Theil ebenfalls mit Blut besetzt war. Außerdem aber stand neben beiden ein eiserner Steinshägel im Gewichte von 6 Pfund 8 Lth., der sehr stark mit Blut verunreinigt war.

Der gerichtsarztliche Befund konstatierte nicht weniger als 11 größtentheils schwere Wunden am Kopfe, die eine absolut tödtliche Verletzung darstellten, welche den Tod mit Nothwendigkeit herbeiführen mußte. Ebenso mußte Pichotta zur Zeit der ersten Verletzung noch gelebt haben und der Ueberfall ein menschlicher gewesen sein, da alle Anzeichen einer Gegenwehr fehlen und nach der ersten Verletzung die Bewußtlosigkeit eintrat. Die Verletzungen wurden wahrscheinlich mit zwei verschiedenen Instrumenten beigebracht und es erschienen der oben erwähnte Steinshägel, sowie die Gerüstgabel hierzu vollkommen geeignet.

Die Absicht des Thäters war bei der bedeutenden Kraft, die angewendet wurde, auf Tödtung gerichtet. Eine Baupütte wurde in der Pütte nicht gefunden, am Noth Pichotta's zeigte sich keine Spur einer Durchsuchung; diese konnte höchstens mit den bei Pichotta's vorgenommen worden sein. Da Pichotta sparsam war und daher einiges Geld um so mehr bei ihm vermutet werden konnte, als er Abends zuvor im Besitze von Geld gewesen war, so lag der Verdacht

eines Raubmordes nahe, der mit Rücksicht auf den Zustand, in welchem die Pütte vom Polizei-Bundarzt Dr. J. Pollender vorgefunden wurde, kurz vor der Entdeckung bei einbrechender Morgenbämmerung stattgefunden haben mußte.

Es mußte der Thäter jedenfalls eine mit den Verhältnissen Pichotta's vertraute Person sein; denn Pichotta pflegte sich Abends stets in seiner Pütte einzusperren und es mußte daher von ihm der Einlaß in die Pütte dem Mörder freiwillig gestattet worden sein. Der dem Bauplatz gegenüber, Reppelgasse Nr. 24, wohnhafte Maschinensarbeits Karl Kollmer erinnerte sich, als man ihm vom Mord erzählte, daß er um 4 Uhr Morgens ungefähr einen Burschen in der Richtung von der Baupütte her kommen und über die Planke des Bauplatzes auf die Gasse habe steigen sehen, der sich nach einigen Besinnen, welche Richtung er einschlagen sollte, der Stadt zugewendet hatte.

Er machte sich sofort auf, den Burschen aufzufinden und fand ihn auch in der Brantweinshänke des Robert Hiegelmann auf der Favoritenstraße. Dort hatte er sich eine Viertelstunde früher eingefunden und mit einer Zeitung in der Hand in der Nähe der Thüre Platz genommen. Kollmer überzeugte sich von der Identität der Person und ging dann auf die Straße, um ein Entweichen des Burschen zu hindern. Dieser hatte auffallend gezittert, als er sah, daß er aufmerksam betrachtet werde und wollte sich entfernen. Da er Kollmer auf der Straße sah, kehrte er wieder in die Schänke zurück, setzte sich nieder und ging nach kurzer Zeit abermals fort. Als er auf der Straße Kollmer mit einem Polizeiwachmann erblickte, ergriff er die Flucht, wurde jedoch eingeholt und verhaftet. Der Bursche war Franz Richter.

Er brachte seine Kinderjahre bei seiner Mutter zu, besuchte die Schule, kam dann zu einem Stodmager in die Lehre, hierauf zu einem Drechsler, später zu einem

Schuhmacher, endlich zu einem Kupferfchmied. Am 21. März 1869 wurde er Maurerlehrling und kam auf den Henke'schen Bauplatz, von wo er jedoch seit dem 15. Mai ausblieb. Hier lernte er Pichotta kennen und trat mit ihm in ein freundschaftliches Verhältniß. Er hatte öfters bei Pichotta geschlafen und es steigerte sich daher der Verdacht gegen ihn. In der letzten Zeit will er bestimmungsgelöst sich herumgetrieben, die Nächte in Brantwein- und Kaffeehänken zugebracht haben.

Anfänglich leugnete er und wollte sogar ein Alibi nachweisen, freilich vergeblich. Man fand bei ihm 7 fl., angeblich ein Ersparniß, doch spricht die Aussage seiner Tante Josefa Henke gegen diese Angabe; ebenso auch, daß er am 22. Mai Abends der Polizeigattin Hedwig Wagner-Roth und Hofe ihres Mannes in einer Weise entlocken wollte, welche sie für ihr Leben fürchten ließ. Ebenso fand man bei ihm den Heimathsschein Pichotta's, und eine neue Brieftasche, die wahrscheinlich Eigentum Pichotta's war, da er kurz zuvor sich geäußert hatte, er wolle eine Brieftasche kaufen.

Außerdem fand man bei Richter das Taschenmesser Pichotta's welches noch am Tage zuvor in dessen Besitze gesehen worden war, obgleich es Richter schon seit dem 15. Mai mit sich genommen haben wollte. Auch fanden sich an den Kleidern Richter's Blutspuren. Endlich, erdrückt von so vielen Beweisen seiner Schuld, gestand er, in die Pütte eingebrungen zu sein, um sich der Baupütte zu bemächtigen; er habe Pichotta mit dem Steinshägel auf den Kopf geschlagen, um ihn zu tödten, und mit dem Schlägel und der Gabel noch mehrere Hiebe nach ihm geführt, dann die Hofe Pichotta's durchsucht, Geld, Brieftasche, Heimathsschein und Taschenmesser mit sich genommen und sich entfernt.

(Schluß folgt.)

## Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn H. Kortmann (Bafewall). Gestorben: Frau Louise Meyer geb. Cotel (Stettin). — Frau Antonie Blaffert geb. Rosenthal (Stargard).

### Todes-Anzeige.

Heute Vormittag am 12. Juli, starb nach kurzem Krankenlager am Lungenstiche

Frau Wittwe Auguste Endewig.

Dies zeigt Ratt besonderer Melbung an in Abwesenheit der Kinder.

Frau Wittwe Stallmann.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Antonie mit dem Bürgermeister Herrn F. Warnburg in Pölig, zeige hiermit ergeben an.

Potsdam, den 8. Juli 1869.

J. Boekow.

Als Verlobte empfehlen sich

Antonie Boekow in Potsdam.  
Ernst Warnburg in Pölig.

Termine vom 12. bis incl. 17. Juli.

### In Subhastations-fachen.

13. Kr.-Ger. Stettin. Grundstücke Nr. 3 der Verbindungsstraße in den Pommerensdorfer Anlagen, den Schmiedemeister Wagnerschen Ethenen gehörig, tag. 175 fl. 15 fr. und Grundstück des früheren Alsfingers Fried. Bartelt in Boock, tag. 400 fl.
13. Kr.-Ger. Deput. Uedermünde. Kolonie des Carl Fr. Ulrich zu Borsje Nr. 9, tagirt 1205 fl.
- Grundstücke der Geschwister Preker, zu Grambin Nr. 94 und zu Uedermünde Nr. 30, tag. 3042 fl.
- Grundstücke Nr. 48 und 114 des Badermeisters Schröder zu Torgelow, tagirt 925 fl. und Grundstücke Nr. 88 des Schmiedemeisters Wilhelm Moschell zu Eggstein, tagirt 2480 fl.
13. Kr.-Ger. Greifenberg. Grundstücke des Gastwirths Wils. Dabertow zu Plaue, tag. 10193 fl. 6 fr. 8 c.
14. Kr.-Ger. Stargard. Wühlengr. d. st. nicht Zuhör des Joh. Fried. Garbrechts in Pölig, tagirt 8443 fl. 15 fr.
14. Kr.-Ger.-Comm. Maffow. Der den Bauer n. Mühlenbesitzer Joh. Fr. Garbrechtschen Eheleuten gehörige, in Priemhauzen sub Nr. 3a belegene, 7538 fl. 12 fr. 10 c. tagirte Bauerhof.
15. Kr.-Ger. Stettin. Das zur Wellmannschen Konfektions-gesellschaft gehörige Grundstück Nr. 8 in Remig, tagirt 5540 fl. 16 fr. 8 c.
15. Kr.-Ger.-Comm. Gollnow. Grundstück des Eigentümers Andreas Petry Nr. 113 in Langenhof tag. 750 fl.
15. Kr.-Ger. Deput. Bafewall. Grundstück des Alsfingers Hildebrandt in Albertshof, tag. 2359 fl. 19 fr. 2 c. und Grundstück des Pantoffelmachers Aug. Fr. Wils. Schwahn in Bafewall, tag. 71 fl.
15. Kr.-Ger. Greifenberg. Grundstück des Bauern Voigt in Wilmig a bei Greifenberg sub Nr. 4 belegene, tag. 3125 fl. 23 fr. 6 c.
10. Kr.-Ger.-Comm. Gollnow. Bohnhaus Nr. 186 nebst Scheune und Acker des Ackerbürgers Buhmstr., tag. 12149 fl. 15 fr.
11. Kr.-Ger. Rangard. Grundstück Nr. 51 in Pflugrade der verehelichten Schütt geb. Borchard, tag. 1083 fl. 10 fr.
16. Kr.-Ger.-Comm. Tredow a. L. Das in St. Georg belegene Bröbner-Etablissement Nr. 3 des Maurers Schramm, tagirt 1264 fl. 7 fr. 6 c. und die in Gr. Lehlen sub Nr. 3b belegene halbe Böhnerstelle, der verehelichten Zimmermann Wästenberg gehörig, tag. 700 fl.
17. Kr.-Ger. Stettin. Das zur Wellmannschen Konfektions-gesellschaft gehörige Grundstück Nr. 6 in Remig, tagirt 7739 fl. 13 fr. 4 c.
17. Kr.-Ger. Deput. Pölig. Der auf 71 fl. 11 fr. 8 c. tagirte Antheil der Rentier Zimmermann'schen Erben an einem auf der Pyritzer Feldmark belegenen Wiesenplane.
17. Kr.-Ger. Rangard. Halbe Kolonistenstelle Nr. 19 in Dittenhoff des Kolonisten Jaström, tag. 743 fl. 16 fr.

17. Kr.-Ger.-Comm. Jakobshagen. Des auf 30 0 fl. tagirte Grundstück des Ackerbürgers Ferd. Rüge daselbst.

### In Concurs-fachen.

13. Kr.-Ger. Stettin. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Jul. Lewin hier, Zweiter Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns und Gasthofbesizers Gustav Helm zu Penkun.
15. Kr.-Ger. Stettin. Zweiter Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Eugen Friedrich Leopold Conradt hier.
16. Kr.-Ger. Anklam. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Wils. Premshof hier.
17. Kr.-Ger. Cölln. Erster Prüfungstermin im Konk. über den Nachlaß des daselbst verstorbenen Fräuleins Wilhelmine Müller.

## Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Mit Bezug auf die Bestimmung im § 3 zu II. Abschnitt B. unserer Betriebs-Reglements bringen wir hiermit zur Kenntniß des betheiligten Publikums, daß im Lokal-Verkehr unserer Bahnen fortan Chemikalien auch in Quantitäten unter 50 Ctr. täglich befördert werden.

Stettin, den 2. Juli 1869.  
**Direktorium**  
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.  
Zenke. Stehn. Kutscher.

Die Amortisation der Camminer Kreis-Obligationen wird sich pro 1870 auf 1 Apoina a 1000 fl., 6 Apoinis a 100 fl. und 4 Apoinis a 50 fl. erstrecken. Es sind durch das Loos dazu folgende Obligationen bestimmt worden:

- Littr. A. Nr. 47 a 1000 fl.,  
B. I. Em. Nr. 174, 723, 833 } a 100 fl.  
B. II. - Nr. 1091, 1147, 1208 }  
C. Nr. 12, 36, 40, 202.

Die Inhaber dieser Papiere werden aufgefordert, dieselben nebst den nicht fälligen Coupons und Zafons zum 1. Januar 1870 (oder später) auf der Casssee-Bau-Kasse hier selbst bei dem Herrn Rentanten Engmann zu präsentiren und die Summen, auf welche die Obligationen lauten, dagegen in Empfang zu nehmen. Mit dem 31. Dezember cr. hört die Verzinsung der vorstehend gedachten Obligationen auf.

Cammin, den 2. Januar 1869.  
**Der Vorsitzende der Ständischen Kommission für den Chausseebau im Camminer Kreise.**

Der Landrath.

J. B.

ges. v. Küller.

Glas-Photographien-Kunst-Anstalt Schützenhaus

Schluß 20. Juli.

täglich früh 10 bis Abends 9 Uhr

Stereoskop-Verkauf.

## Ausschuß-Cigarren!

La Cadena, per Mille 18 fl., kostet prima 35 fl.  
La Crema de Cuba, pr. Mille 13 1/2 fl., prima 20 fl.,  
Lord Byron, pr. Mille 12 fl., prima 17 fl.,  
Nordstern, pr. Mille 10 fl., prima 15 fl.,  
Reine Cuba, pr. Mille 10 fl.  
Vorstehende Sorten von ausgezeichnetster Qualität, kann ich der billigen Preise wegen ganz besonders empfehlen.  
**Carl Albrecht, Witte der Papenstr.**

## In Deutschland erscheinen

ca. 2500

## Zeitungen und Fachzeitschriften,

welche Annoncen gegen Gebühren aufnehmen.

Sorben verließ die Presse mein nach den neuesten und zuverlässigsten Quellen bearbeiteter

## Zeitungs-Catalog

nebst Insertions-Tarif,

3. Auflage.

mit möglichst genauer Angabe der Auflagen, Erscheinungsweise u. Zeit. Seit Bestehen meines Instituts ist es mein fortgesetztes Streben, durch möglichst korrekte Zusammenstellung des Materials die geehrten Interessenten über die jeweiligen Verhältnisse der Presse stets au fait zu halten.

Der Catalog welcher außer sämtlichen deutschen Zeitungen auch die wichtigsten ausländischen Zeitungen, Fachzeitschriften und Kalender enthält, wird franko gegen franko nach allen Gegenden hin gratis versandt.

## Rudolf Mosse,

offizieller Zeitungs-Agent (spec. f. Annoncen),

St. Gallen. Berlin. München.

Vertreten durch Dannenberg & Dühr in Stettin.

## Direkt von hier ab

stets am Tage der Aufgabe

werden Inserate in alle

Zeitungen der Welt ohne Provisions-Berechnung, zu den Preisen wie dieselben von den Zeitungen berechnet werden, befördert von der Annoncen-Expedition.

**Sachse & Comp. Stuttgart,**

Rothebühlstr. 20 1/2 part.

Leipzig, Bern, Cassel u. Breslau.

## Schiffsgelegenheit

für Auswanderer von Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete von hoher königl. Preussischen Regierung zur Annahme und Beförderung von Passagieren concessioirt, expedirt regelmäßig Passagiere mit schönen Bremer Postdampfschiffen und Bremer Paket-Segelschiffen nach Nordamerika.

Die Abfahrten finden wie folgt statt:

per Dampfschiff nach New-York wöchentlich jeden Sonnabend,

Baltimore am 1. eines jeden Monats,

New-Orleans monatlich ein Mal.

Die Bremer Paket-Segelschiffe werden am 1. und 15. eines jeden Monats expedirt, und zwar nach New-York, Baltimore, New-Orleans und Galveston.

Die Passage-Preise sind billig gestellt und sind die Ueberfahrts-Bedingungen unentgeltlich bei mir zu haben. Auswanderungslustige erlaube ich, sich wegen ihres Kontrakt-Abschlusses direkt an mich zu wenden, einer guten und prompten Beförderung können dieselben sich versichert halten.

**Bremen, 1868.**

**Ed. Jehon,**

Schiffsheber und Konsul.

Langenstraße 34.



# Für Hausfrauen zur Einmachzeit.

Marie Rosnac Stettiner Kochbuch.

400 neue Recepte zum Kochen und Einmachen, Backen. 22½ Sgr., 1 Tblr.

**Léon Saunier's Buchhandlung, (Paul Saunier,)**

Mönchenstraße 12 am Roßmarkt.

## Auktion.

Auf Verfügung des königlichen Kreisgerichts sollen am 15. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, im Schulzenhofe zu Grenzdorf (b. Grambow) 3 Bispel Kartoffeln, 60 Mille Torf, 1 Maßschwein, 6 Schafe, 4 Schod Stroh, 1 einspänniger Wagen, 1 Hobelbank, 1 Webstuhl und diverse Möbel gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hausf.

## Polizei-Bericht.

Gefunden. Am 7. d. ein Militairpaß auf den Namen Kuschat und ein Gewerbeschein auf den Namen Pojawa. Am 26. v. M. am Selbstschußwerk 2 Sätze mit 3 Scheffel Weizen. Am 3. d. auf dem Güterbahnhofe 1 Stück Kofeisen. In der Nacht zum 27. v. M. in der Wiesenstraße 1 Balken. Am 7. d. in der Frankfurterstraße zu Grabow eine Uhr, am 5. d. 1 Kinderjade.

## Engl.

**Matjes-Hering,** weißfleischig und fettlos, empfiehlt als etwas Vorzügliches

**L. T. Hartsch,**

Schulstr. 29, vormals J. F. Kröning.

**Frucht-Essig,**

vorzüglich zum Einmachen,

empfehlen **L. T. Hartsch,**

Schulstraße 29, vormals J. F. Kröning.

**Sophas** in guter Wolle von 10 A. an, stehen zum Verkauf Breitenstraße 65, 1 Tr.

## Geschäfts-Anzeige.

Von dem Klempnermeister A. Weybrocht habe ich dessen Geschäftsbestände nebst ausstehende Forderungen gekauft und werde in demselben Lokal ein ähnliches Geschäft für meine Rechnung einrichten.

Die gerührten Herrschaften, welche ihre Bedürfnisse an Klempnerarbeiten durch den Genannten ausführen ließen, bitte ich ergebenst für die Zukunft ihr Wohlwollen auf mich zu übertragen, ich werde mich bemühen, die mir zu ertheilenden Aufträge auf's Schnellste auszuführen.

Stettin, den 5. Juli 1869.

**Gustav Zuther.**

**1 Sgr.**

der Buchstabe zum Vorzeichnen der Wäsche in Metall-Schablonen, Rädchen mit Alphabet sehr billig und sauber. Jede Vervielfältigung von Mustern aus der Modezeitung fertige ich sauber und billig in Schablonen an. Auch Beschriftung, wie jede Gravierung.

Schultz, kleine Domstr. 12

## Pfänder

Verleihen und Einlösen im Leih-Amt. Geld auf Pfandscheine, Betten, Möbel und alle Werthsachen auch auf Rückkauf, besorgt die dazu konzeßionierte Frau Schultz, kl. Domstr. 12, 1 Tr.

## Holz-Verkauf.

Kleingemachtes Buchen Holz à Kl. 10 A., kleingemachtes Eichen Holz à Kl. 8 A., frei vor die Thür, so wie auch ganz trockenes Fichten, Buchen, Birken und Eichen-Holz zu billigen Preisen offerirt

F. Kindermann.

Bestellungen werden erbeten Klosterstraße 6.

**Leichte Sommer-Röcke (Lustre) und Strohhüte**

empfehlen **Hermann Voss,** Roßmarkt 2.

Schwedisch u. Polnisch Riechtheer, Steinkohlentheer, Garz, Bich und Berg offerirt billigst

**A. Hannemann,** Mönchenbrückstraße 5, Bollwerk-Ecke.

Wein-, Bier- u. Champagnerst. W. Rosenstein, Frauenstr. 51.

Bei größeren Partien lasse dieselben abholen.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich

**Kleine Domstr. 14—15**

vis-à-vis der Jenny'schen Conditorei

**Die zweite Niederlage**

meiner

**Cigarren- & Tabak-Fabrik.**

Der Verkauf meiner Fabrikate, sowie einer reichhaltigen Auswahl echt importirter Havana- und Hamburger Cigarren, Cigaretten etc. wird auch in diesem neuen Geschäft nach denselben streng reellen Grundsätzen stattfinden, wie dies bereits seit Jahren in meinen zahlreichen Commanditen in Berlin, Potsdam, Brandenburg, Breslau, Danzig, Thorn u. s. w. geschieht und wodurch das gute Renommee meiner Firma begründet ist.

Ich halte mein Unternehmen daher bestens empfohlen.

Stettin, den 11. Juli 1869.

**J. Neumann aus Berlin.**

Commanditen in Stettin: Langebrückstraße 8, kl. Domstr. 14—15.

**L. Krüger's Möbel-Fabrik,**

Stettin, Louisenstraße 12



empfehlen ihr Lager selbstgefertigter Möbel in Rußbaum, Mahagoni, Eichen, Birken und Nichten von den schönsten, elegantesten bis zu den einfachsten Facens unter Garantie zu den billigsten Preisen.

NB. Für Händler und Wiederverkäufer einen bedeutenden Rabatt.

## Das große Loos III. Klasse gewinnen zu können.

bietet sich Gelegenheit dar bei der schon am 29. und 30. Juli stattfindenden Ziehung der von hoher Regierung genehmigten Lotterie, in welcher jedes gezogene Loos einen Gewinn erhalten muß.

Um die Theilnahme Jedermann zu ermöglichen, erläßt hierzu unterzeichnetes Handlungshaus Loose:

1 ganzes Loos für Thlr. 6.  
1 halbes " " " 3.  
1 viertel " " " 1. 15 Sgr.

gegen Einzahlung des Betrags.

Es versteht sich von selbst, daß Jedermann das betreffende Originalloos in Händen bekommen und man sich der gewissenhaftesten Bedienung versichert halten darf.

**Joh. Geyer, Handlungshaus** in Frankfurt a. M.

## Ansverkauf.

Wegen Verlegung meines Geschäftslocales will ich, um Transportkosten zu ersparen, mein wohlaffortirtes Leinen- und Mode-Waaren-Lager so schnell wie möglich ausverkaufen und bietet sich daher die Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen.

**Alexander Friedeberg,** große Oderstraße 34.

Täglich frische Seefische und Hummern.

Frischen und geräuch. Rhein- und Weser-Lachs.

Feinste Thee's, Caffee's, Reis etc. ind. Raffinade, Vanille.

Perigord-Trüffeln, Morehen, Champignons, Muscrons.

Französische Poularden, Hamburger Geflügel.

**W. A. Krentscher,** Berlin, Charlottenstr. 33.

Wein-, Colonia- und Italiener-Waaren, Delikatessen-, Wild- und Geflügel-Handlung. Großes Lager von frischen und conservirten französischen Früchten und Gemüse. Echte Englische, Französische, Holländische, Russische und Martinique-Liqueure. Englische Mixed-Pickles, Picallilly und Saucen. Alle Sorten Französische, Englische, Holländische und Schweizer Käse. Prompte Versendung nach ausserhalb.

**J. G. Mann & Söhne, Halle a/S.**

Spedition, Commission, Lagerung.

An der Saale in it eigenem Ausladeplatz und Krahn, am Bahnhof eigener Schienenverbindung mit den Bahnen.

Alle in mein Fach einschlagende Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt.

**H. Ladwig, Steinfachermstr.,** große Poststraße 54.

Eine Sendung Vielerkisten u. Harmonikas habe erhalten und empfehle solche, sowie mein wohl assortirtes Kurz- und Galanteriewaaren-Lager zu soliden Preisen.

Alle Harmonikas werden reparirt, auch in Zahlung genommen.

**A. Günzel, Bollwerk 19.**

Meerschammpfen, Bernsteinwaaren und Muschelschalen empfehle in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

**A. Günzel, Bollwerk 19.**

Eine Partie angerosteter Messer verkaufe unter die Hälfte des Kostenpreises.

**A. Günzel, Bollwerk 19.**

Anzubringend für Land- u. Ackerwirthe!!

**Englischer Futter-Rüben-Samen.**

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen, die bekannt sind, werden 1 bis 3 Fuß im Umfange groß, und 5, ja 10 bis 15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung, denn sie verlangen weder das Hacken noch das Häufen, da nur die Wurzeln in der Erde wachsen, die Rübe aber wie ein Kohlkopf über die Erde steht. Das Fleisch dieser Rüben ist dunkelgelb, die Schale frischbraun, mit großen, saftreichen Blättern.

Vorzüglich kann man die Rüben noch anbauen, wenn man die ersten Vorfrüchte herunter genommen hat, z. B. nach Grünfütter, Frühlingkartoffeln, Kappas, Fein und Roggen. Geht die letzte Aussaat im Roggenstoppel und bis Mitte August, so kann man mit Bestimmtheit einen großen Ertrag erwarten und mehrere hundert Bispeln anbauen.

Auch wird der Versuch lehren, daß dieser Rübenbau zweimal besser ist, als der Runkel- und Wasserrüben-Anbau, da nach der Rübenfütterung Milch und Butter einen feinen Geschmack erhalten, was bei Wasserrüben niemals der Fall ist; auch als Mastfütterung nimmt diese Rübe die erste Stelle ein. Das Pfund Samen von der größten Sorte kostet 2 A., und werden damit zwei Morgen besät. Der Ertrag ist pro Morgen ca. 230 bis 260 Scheffel. Mittelsorte 1 A. Unter ½ Pfund wird nicht verkauft. Es offerirt diesen Samen

**Ferdinand Bieck in Schwedt a. D.**

Frankfurter Aufträge werden mit ungeheurer Post expedirt, und wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher per Postvorschuß entnommen.

**Westphälischen Pumpernickel**

Mönchenstraße 24.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine geprüfte Lehrerin,

seit längerer Zeit als Erzieherin und Hauslehrerin thätig, sucht ein anderweitiges Engagement. Der Direktor Dr. Grube in Greifswald hat sich bereit erklärt, auf Nachfragen unter Angabe der Bedingungen nähere Auskunft zu ertheilen.

**Akrobatischer Circus**

vor dem Königsthor.

Dienstag, den 13. und Mittwoch, den 14. Juli:

täglich eine große, außerordentliche, unübertreffliche

**Vorstellung**

des rühmlichst bekannten Akrobaten!

**A. Ernst.**



Die Vorstellungen bestehen in equilibristischen Divertissements, Kunstschuhschaltungen, Saltomortales und japanischen Spielen, sowie auf dem elastischen Drahtseil, verbunden mit der großen Ascension auf dem 200 Fuß langen und 70 Fuß hohen Thurmseil. Anfang der Vorstellung um 8 Uhr.

Entree: Erster Platz 5 Sgr., zweiter 2½ Sgr., Kinder auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte, Stehplatz 1 Sgr.

**A. Ernst, Akrobat.**